

3. Hamburg

Hamburg ist zu Beginn eine Bischofsstadt, gegründet vom Bischof **Ansgar**, geografisch durch die **erzbischöfliche Altstadt** bestimmt. Im Jahr 1187 gründet **Graf Adolf III. von Schauenburg-Holstein** die Neustadt um die heutige Nikolaikirche. 1227 tritt das Erzbistum Bremen-Hamburg die bischöfliche Altstadt an die Schauenburger Grafen ab - ein kleines Gebiet um den Dom bleibt beim **Domkapitel** bis weit in die Neuzeit hinein.

Schauenburger Zeit und Hanse

Hamburg „gehört“ bis zum Tod von **Adolf VIII.** im Jahr 1459 den Grafen von **Holstein-Schauenburg**, die 1100 mit der Grafschaft Holstein belehnt werden, siehe Kapitel „**Haus Schauenburg**“.

1258 wird der räumliche Geltungsbereich des Hamburger Stadtrechts und der Polizeigewalt durch gräfliche Schenkung bis weit vor die Mauern Hamburgs ausgedehnt. Hamburg erwirbt von den Grafen eine Reihe von Privilegien und Territorien²⁶.

Nach der Landesteilung Holsteins und dem Tod von Adolf IV. gibt es vorübergehend eine verstärkte Präsenz von gräflichen Vögten in Hamburg und damit eine verstärkte Beaufsichtigung der Stadt. 1292 wird Hamburg (gegen finanzielle Zugeständnisse) mit der Verleihung des Willkürrechts zu einer Rechtsetzungsinstanz. Die Landesgrafen erkennen das Stadtrecht mit seinen Ergänzungen an und gestehen dem Rat das Recht der freien Kore zu, also feste und dauernde Normen zu erlassen.

Hamburg ist zum Beginn des 14. Jahrhunderts praktisch unabhängig von seinen Schauenburger Landesherren. Die Stadt kann, wenn nötig, Eroberungen durchführen, Gebiete erwerben und trotz Differenzen der Schauenburger mit Lübeck zum Beispiel an der Verbindung mit der Travestadt festhalten.

Die Macht geht also allmählich an die Stadt über, die von einem **Rat** unter Mitbestimmung einer **Bürgerschaft** regiert wird.

Das 14. Jahrhundert ist die Blütezeit der **Hanse**, deren Kopf die freie Reichsstadt **Lübeck** ist. Dänemark versucht mit der Einführung des **Sundzolls** 1429 den Einfluss der Hanse zurückzudrängen, es kommt zu dänisch-hanseatischen Kriegen, an denen auch die Schauenburger Grafen auf Seiten der Hanse beteiligt sind.

Hamburg kooperiert mit Lübeck, so durch die Inbesitznahme von **Bergedorf** im Jahr 1420. Während Lübeck auf die Ostsee ausgerichtet ist, verlagert sich das Interesse Hamburgs mehr und mehr auf die Nordsee. Diese unterschiedlichen Ausrichtungen sind auch der Grund für manche Unstimmigkeiten zwischen den beiden Städten.

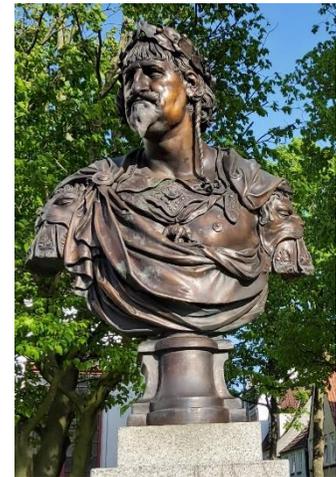
²⁶ *Jens Kaufmann* (Bearbeitung): **Stadt- und Landesherrschaft – Der Weg Hamburgs in die praktische Unabhängigkeit** (Das späte Mittelalter, UHH, Fakultät für Geisteswissenschaften)

Anfang des 13. Jahrhunderts wird Hamburg von dem dänischen Statthalter **Graf Albrecht von Weimar-Orlamünde** regiert. Diese Jahre sind für Hamburg sehr fruchtbar, es gibt keine Konflikte mit Dänemark.

Hamburg erwirbt von den Schauenburger Grafen im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Territorien²⁷ wie das Besitzrecht an der **Alster**, von der Quelle bis zur Mündung. Auch Moorburg (1375), Hammerbrook, Horn, Billhorn (1383), Hamm (1387), Ochsenwerder, Moorwerder, Billwerder (1396), Finkenwerder, Altenwerder (1396) sowie Eimsbüttel, Langenhorn, Klein-Borstel, Fuhlsbüttel, Eilbek, Borgfelde, Wohldorf, Ohlstedt, Groß-Hansdorf, Volksdorf, Farmsen, siehe auch „Hamburgs Nachbarn“.

Hamburg zwischen Reich und Dänemark

Christian I., König von Dänemark, wird im Vertrag von Ripen 1460 Rechtsnachfolger der Schauenburger Grafen in Holstein und fordert sogleich von Hamburg die **Erbhuldigung**. Hamburg jedoch will seine Freiheit bewahren und betreibt bis zum Gottorper Vertrag 1758 eine Schaukelpolitik zwischen Kaiser und Reich einerseits, dem sie sich (jedenfalls zeitweise) als Freie Reichsstadt zugehörig fühlt, und dem dänischen König, Herzog von Holstein, andererseits. Dieser Spannungsbogen hat mit **Christian IV.**, der 1617 **Glückstadt** als Konkurrent zu Hamburg gründet, einen exponierten Vertreter des Konflikts auf dänischer Seite., s. Kapitel **„Christian IV. (Elbzoll)“**. Noch 1621 im Steinburger Vertrag verpflichtet sich die Stadt, *bis zu der endgültigen Entscheidung der Exemptionssache, alles im vorigen Stand zu lassen, in untertänigster Devotion, Gehorsam und Dienstfertigkeit gegen das Haus Holstein zu verharren* [G3, S.295].



Hamburg als internationales Handelszentrum ist für alle angrenzenden Nationen von Bedeutung und weckt Begehrlichkeiten. So hat der Kaiser Interesse an Hamburger Reichssteuern und widersetzt sich dem Bestreben des dänischen Königs nach einer Erbhuldigung²⁸, auch mit Hilfe des Reichskammergerichts, s. Kapitel **„Reichsunmittelbarkeit“**.

Mit dem (gefälschten) Freibrief von Kaiser Friedrich Barbarossa im Jahr 1189, den **Graf Adolf III. von Schauenburg-Holstein** für die gräfliche Neustadt bewirkt, beginnt der Anspruch Hamburgs auf die **Elbhoheit**. Hamburg sieht sich auch als Ordnungsmacht, die für die Sicherheit der Schifffahrt mit Baken und Tonnen sorgt und Seeräuberei und Strandraub zu verhindern sucht. Dies führt mehrfach zu Konflikten mit Dänemark, da dies den Interessen **Holsteins** als Elbanlieger zuwiderläuft, s. Kapitel **„Elbprivileg“**. Das **Stapelrecht**, das alle Schiffe zwingt, ihre Waren in Hamburg anzubieten, führt zu Konflikten mit Lüneburg, das Harburg als Hafen nutzt, aber auch mit Buxtehude und Stade.

²⁷ [K, S.47]

²⁸ So untersagt Kaiser Rudolf II. im Jahre 1603 der Stadt die Erbhuldigung von Christians IV.

Hamburg legt 1564 die Elbkarte von *Melchior Lorichs* vor, die Bedeutung der Norderelbe hervorhebt und den Anspruch Hamburgs auf die Elbe unterstreicht.



Der Konflikt mit **Christian IV.** muss aber auch vor dem Hintergrund des 30jährigen Krieges 1618-1648 gesehen werden, an dem Christian IV. von 1625-1629 gegen den Kaiser den niedersächsisch-dänischen Krieg 1625-1629 führt, s. Kapitel „**Dreißigjähriger Krieg**“.

Erst **1768**, im **Gottorper Vergleich (Vertrag)**, erkennt Dänemark die Reichsunmittelbarkeit Hamburgs an, siehe Kapitel „**Herzogtum Holstein**“. Dies ist der Abschluss eines mehrere Jahrhunderte andauernden Konflikts.

Rat und Bürgerschaft

Hamburg ist von Beginn an eine Republik, die von einem Rat unter Mitbestimmung einer Bürgerschaft regiert wird. 1410 werden die politischen Rechte der Bürgerschaft erstmals schriftlich festgelegt: Im „**Ersten Rezes**“ muss der **Rat** (später **Senat** genannt) der **Bürgerschaft** gewisse Kontroll- und bei wichtigen Entscheidungen Mitbestimmungsrechte zugestehen. Die **Bürgerschaft** umfasst alle (männlichen volljährigen) Inhaber des Bürgerrechts. Dieses erhält nur, wer mit seinem „Bürgereid“ Treue gelobt, bestimmte kostspielige Pflichten übernimmt und ein Bürgergeld zahlen kann. Dies sind im Wesentlichen die erbgesessenen Bürger, das sind Bürger mit Grundeigentum (Erbe), deren Konvente als „Erbgesessene Bürgerschaft“ bezeichnet werden.

Es werden im Laufe der Jahrhunderte noch eine Reihe weiterer Rezesse zwischen Rat und Bürgerschaft vereinbart, die das Spannungsfeld zwischen dem regierenden Rat und die diese kontrollierende Bürgerschaft, die um ihre Bürgerrechte kämpft, widerspiegeln.

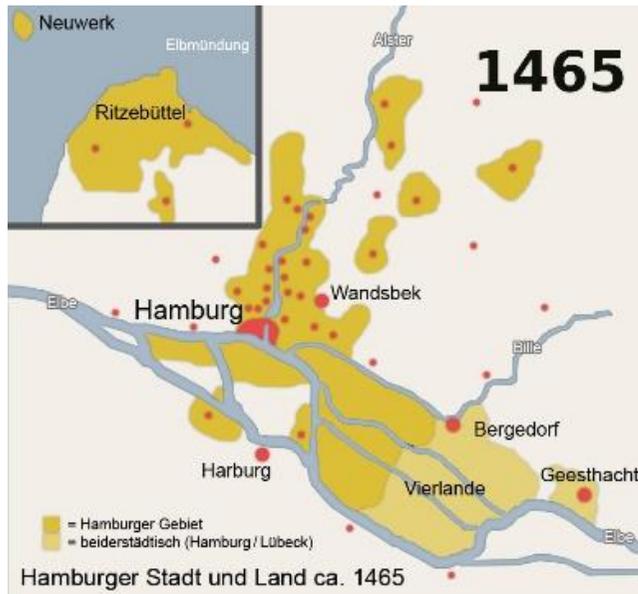
Dem Rat gehören etwa 24 Ratsherren an, unter ihnen zwei geschäftsführende Bürgermeister. Der Rat ergänzte sich selbst durch interne Wahl. Das Selbstverständnis des Rates war das einer Obrigkeit von Gottes Gnaden, mit Ratsherrn auf Lebenszeit.

[L] *Absolutistischer Herrscher und ein fürstlicher Botmäßigkeit entwachsenes bürgerliches Gemeinwesen standen einem im scharfen Gegensatz gegenüber.*

Die Spannungen zwischen Rat und Bürgerschaft betreffen auch das Verhältnis Hamburgs zu Kaiser und zu Dänemark. Sie haben einen Höhepunkt in den 1680er Jahren, als die Bürgerschaft den Bürgermeister **Heinrich Meurer** absetzt, der verdächtigt wird, mit Hilfe des kaisertreuen Herzogs von Braunschweig-Lüneburg die bürgerlichen Freiheiten beschneiden zu wollen. „Rädelsführer“ sind **Cord Jastram** und **Hieronimos Schnitger**, die 1686 hingerichtet werden, weil sie als Verräter an Dänemark bezichtigt werden, dessen König **Christian V.** vorgibt, die bürgerlichen Freiheiten schützen zu wollen und Hamburg 1686 einzunehmen versucht. Das Kapitel „**Bürgerliche Unruhen**“ geht hierauf näher ein.

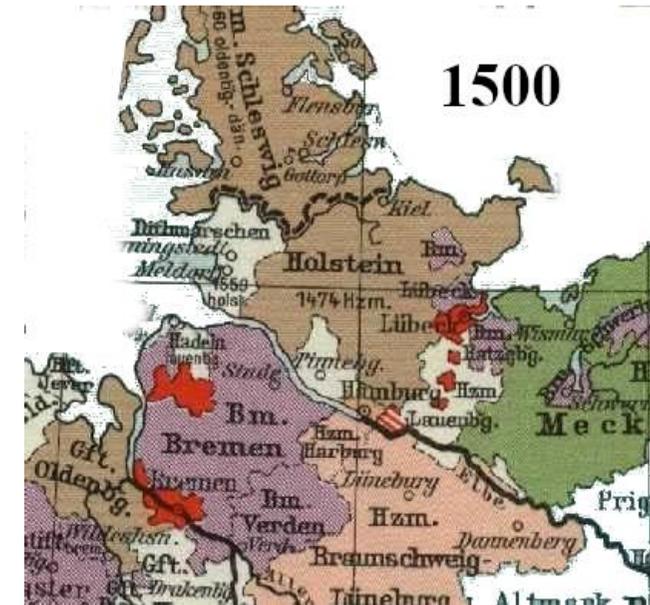
[C, S.396, 1648] *Die kurzsichtigen Bürger aber witterten überall nur Verrat ihrer Freiheit, und diese Angst artete wirklich zur Lächerlichkeit aus, denn selbst des Raths Entschluss, sich auch dieses Mal der dänischen Huldigungsforderung zu erwehren, wurde zu jenem kindischen Verdacht herbeigezogen, und die darüber gepflogenen Unterhandlungen unter dem Vorwand verkümmert, es möchte sich bei gänzlicher Unabhängigkeit von dem holsteinischen Hause der Rath am Ende wohl gar ein völlig monarchisches Recht über die Bürgerschaft anmaßen.*

Hamburgs Nachbarn



Die Karte von 1465 zeigt die Territorien Hamburgs *außerhalb* des Stadtgebietes, so auch Ritzebüttel und Neuwerk an der Elbmündung.

Seit Ende des 13. Jahrhunderts hat Hamburg zum Schutze seiner Handelswege, aber auch zur Versorgung mit Nahrungsmitteln und Bauholz, vermehrt Ländereien außerhalb des Stadtgebietes erworben. Zur Verwaltung dieses Landgebietes werden im 15. Jahrhundert (1410) die ersten **Landherrenschaften** gebildet: So die Landherrenschaft **Bill- und Ochsenwärder** einschließlich der nach dem Gottorper Vergleich (1768) gewonnenen Elbinseln, die Landherrenschaft **Hamburger Berg** umfasst die westlich und



nördlich vor dem Millern- und Dammtor gelegene Gebiete (St. Pauli, Sternschanze, Rotherbaum), die Landherrenschaft **Hamm und Horn** mit den östlich vor dem Steintor gelegenen Gebiete einschließlich Teilen von St. Georg, Borgfelde, Hammerbrook, der Uhlenhorst sowie der Exklave Fuhlsbüttel, dann schließlich die Landherrenschaft **Walddörfer** mit Farmsen, Volksdorf, Wohldorf-Ohlstedt, Großhansdorf, Schmalenbeck, Beimoor und Hoisbüttel (bis 1803).

Hinzu kommen die **Ämter Ritzebüttel** und **Bergedorf**, das **Kloster St.Johannis** mit Harvestehude, Grindel, Eimsbüttel, Eppendorf, Winterhude, Ohlsdorf, Groß Borstel und Bilsen, das **Hospital St. Georg** mit Langenhorn, Klein Borstel und Berne sowie das **Hospital zum Heiligen Geist** mit Barmbek, Eilbek und Hohenfelde.

Diese Territorien werden immer wieder von kriegerischen Auseinandersetzungen betroffen, u.a. im Laufe des 30jährigen Krieges, während die Festungsanlagen das eigentliche Stadtgebiet schützen.

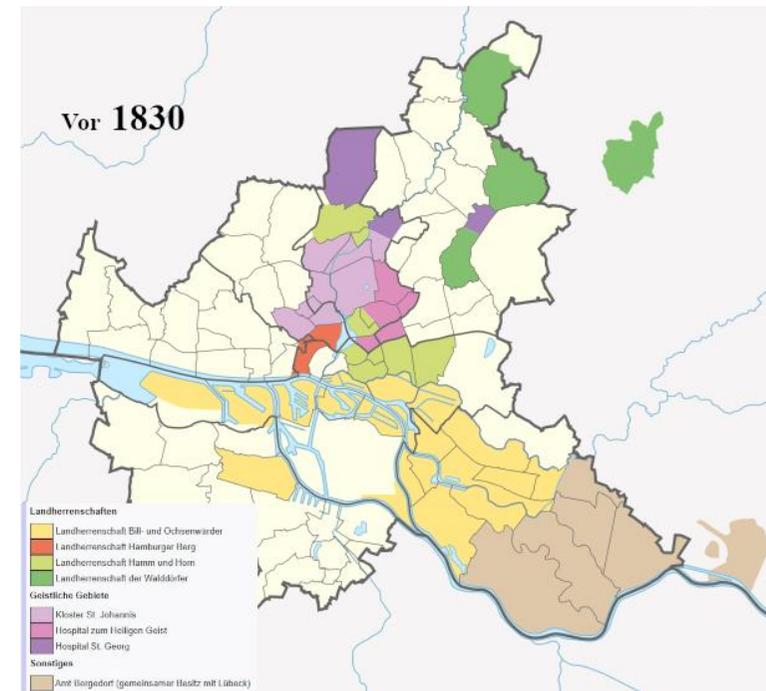
Die zweite Karte stammt aus dem Jahr **1500** und zeigt die Herzogtümern **Holstein**, **Mecklenburg** und **Braunschweig-Lüneburg**, die Bistümer **Bremen** und **Verden** sowie weniger deutlich die Grafschaft **Holstein-Pinneberg**, das Bistum **Lübeck** und die kleinen Herzogtümer **Ratzeburg** und **Lauenburg**.



Christian IV. 1643, Christian V. 1679 und 1686 und Friedrich IV. 1713.

Die Karte von 1600 zeigt mehr Details. Das Herzogtum Holstein ist östlicher, westlich befindet sich die **Grafschaft-Holstein-Pinneberg**, das noch von den Schauenburgern regiert wird, bevor es 1640 an Holstein und damit an den dänischen König fällt, s. Kapitel „**Holstein-Pinneberg mit Altona**“.

Auf dieser Karte scheint der östliche Nachbar zum Herzogtum Holstein zu gehören. Seit der Teilung Schleswig-Holsteins im Jahr 1544 wird er entweder von dem Herzog von Gottorf oder wenigstens gemeinschaftlich regiert. **Der dänische König ist noch nicht direkter Nachbar Hamburgs!** Erst nach 1640, als Christian IV. sich die Grafschaft Holstein-Pinneberg (mit Altona!) einverleibt, besetzen Truppen dänischer Könige die nicht im Stadtgebiet befindlichen Territorien Hamburgs und bedrohen Hamburg wie



Reformation und Schmalkaldischer Bund

Der „Lange Rezess“ von **1529** und die Kirchenordnung von **Bugenhagen** bilden die Basis der Reformation in Hamburg. Die lutherische Religion ist ab diesem Zeitpunkt eine Art „Staatsreligion“ in Hamburg. Andere Konfessionen werden angefeindet oder nur aus politischen Gründen geduldet. 1531 wird der **Schmalkaldischer Bund**, ein Zusammenschluss protestantischer Fürsten und Städte unter Führung von Kursachsen und Hessen, geschlossen. Hamburg tritt diesem Bund 1536 bei, als das Reichskammergericht zu Speyer ein Urteil zu Gunsten des Domkapitels fällt, Dänemark unter Christian III., der in Dänemark die Reformation einführt, wird 1538 Mitglied.

1546-1547 wird dieser Bund im **Schmalkaldischen Krieg** von Kaiser **Karl V.** zerschlagen.

[C, S.324] *Dem Einfluss von **Christian III.**²⁹ war es zu verdanken, dass Hamburg für seine Beteiligung am Schmalkaldischen Krieg mit einer „Strafe“ von 100.000 Gulden davonkam. Drei Rathsherren machten einen Fußfall auf dem Reichstag in Nürnberg.*

[K, S.99] *Zwar siegte Kaiser Karl V., aber in Norddeutschland wurde 1547 die Schlacht bei Drakenburg glänzend gewonnen – unter kräftiger Beteiligung Hamburger Soldaten und Kanonen.*

1555 kommt es unter Karl V. vorübergehend zu einem Religionsfrieden von Augsburg. Doch schon bald beginnt 1618 der **30jährige Krieg**, ausgelöst durch einen Aufstand der Protestanten in Böhmen. 1629 versucht Kaiser Ferdinand II. durch das **Restitutionsedikt**, die Machtverhältnisse von 1552 zu Gunsten der Katholiken wiederherzustellen – es markiert den Höhepunkt der kaiserlichen Macht.

Als lutherische Stadt sympathisiert Hamburg mit den protestantischen Gegnern des Kaisers, verfolgt jedoch während der gesamten Zeit eine Neutralitätspolitik, die man auch als Schaukelpolitik bezeichnen kann. Dabei stützt sich Hamburg auf seine 1615-1626 von **Johan van Valckenburgh** erbaute, uneinnehmbare Befestigungsanlage mit 22 Bastionen, siehe Kapitel „**Dreißigjährige Krieg**“.



Weitere Streitpunkte mit Dänemark

Hier begnüge ich mich mit einigen Zitaten aus [G3] und [K].

[G3, S.310] **Friedrich III.** (seit 1649) war Hamburg nicht eben gewogener als sein Vater. **1649** verlangte er die alte Erbhuldigung. Es lief wieder auf eine Gelderpressung hinaus, indem der König sich mit 600.000 Talern beschwichtigen lasse, die nachher auf 400.000 Taler abgelassen wurden.

[G3, S.324, 1690] **Friedrich III.** protestierte dagegen, dass Hamburg eine reichsunmittelbare Stadt genannt werde und stellte Beschwerden über Tonnen- und Baakengeld, den Schauenburger Hof, den Schauenburger Zoll, ... auf.

[G3, S.326, 1712] **Friedrich IV.** beschwert sich über Executionen gegen Einwohner des Schauenburger Hofes, auch über eine Benachteiligung des Altonaer Hafens. Bei der nun folgenden Verhandlung zeigte sich, dass der König die Gelegenheit, sich Satisfaction, d.h. 300.000 Taler, zu schaffen, nicht vorüber gehen lassen wolle.

[G3, S.327, 1712 Gr. Nordischer Krieg] Nun nahmen die dänischen Soldaten mit Gewalt in Billwärder Quartier, drangen durch Bergedorf in die Vierlande, requirierten dort derart, dass das Amt in Gefahr geriet, zur Einöde zu werden, verfahren ebenso in Barmbek, Borstel, Hamm und Horn.

²⁹ Christian III. hat sich aus dem Schmalkaldischen Krieg herausgehalten.

Die Drohungen des dänischen Generals bewog die Bürgerschaft, in die Hergabe der 230.000 Taler zu willigen. Die Stadt musste sich verpflichten, eine um Gnade bittende Deputation nach Kopenhagen zu senden.

[K, S.218-220] *Als der Kaiser wegen innerer Unruhen³⁰ in der Stadt 1708 kaiserliche Truppen in die Stadt einziehen ließ³¹, zog **Friedrich IV.** 1711 in der Grander Heide (bei Trittau) 28.000 Soldaten zusammen und wies indirekt darauf hin, dass er sich als der eigentliche Herrscher der Stadt betrachtete. Er ließ alle Hamburger Schiffe auf der Elbe aufbringen und wollte diese erst nach einer Zahlung von 300.000 Talern freigeben. Unter der Vorgabe, wegen der in Hamburg wütenden Pest einen Sicherheitskordon ziehen zu müssen, besetzten dänische Truppen Billwerder, Bergedorf, Barmbek, Borstel, Hamm und Horn und setzten sich in den Vierlanden fest, wo sie wie in Feindesland hausten. Nachdem die Dänen dann auch noch Eppendorf, Eimsbüttel und Ochsenwerder okkupiert hatten, zahlte Hamburg 1712 schließlich 246.000 Taler an Dänemark*

[G3, S.402, 1713] *In Hamburg wütet die **Pest**. Dieses Übel wurden noch durch die von Dänemark getroffenen Maßregeln vermehrt. Der König (Friedrich IV.) ließ nämlich die Stadt von der Elbe bis nach Billwärder absperren. Es starben vom August 1713 bis Ende des Jahres über 7000 Menschen in der Stadt, wobei man Fremde und Juden nicht mitgezählt hatte. Im April 1714 wird der dänische Cordon ganz aufgehoben.*

[G3, S.404, 1719] *Wegen des Schauenburger Hofes dauerten die Reibungen mit Dänemark fort; der Kaiser mischte sich ein und erließ an den Rat den Befehl, die Knochenhauer, Kerzengießer und Grützmacher gegen die im Schauenburger Hof wohnenden Amtsstörer zu schützen. Es gibt Streit mit Dänemark wegen der Gerichtsbarkeit über den Hof und wegen Altonaer Arbeiter, die im Schauenburger Hof Bauarbeiten verrichteten. 1723 gibt es erneut ein kaiserliches Mandat an den Pinneberger Drost und die Einwohner des Hofes, sich gleich anderen Einwohnern zu betragen.*

[G3, S.405, 1725] *Noch folgenreicher ward der aufs Neue mit Dänemark entbrennende **Münzstreit**, die Stadt werde mit schlechter Scheidemünze überschwemmt. 1727 wurde den Altonaern aller Verkehr mit Hamburg untersagt. **Friedrich** (IV.) drohte, der Stadt 12.000 Soldaten auf den Hals zu schicken.*

[G3, S.408, 1730] *Hamburg befürchtet, dass die Dänen den Hamburgischen Handel gänzlich zu sperren versuchen. **Christian VI.**, der 1730 auf **Friedrich IV.** folgt, bestätigt die Handelsverbote seines Vorgängers. Er verlangt: Hamburg solle huldigen, den Bewohnern des Schauenburger Hofes Abgabefreiheit erteilen, 300.000 Taler zahlen und dem dänischen Geld mit dem Hamburgischen im Handel gleichen Wert zugestehen. Im Jahre 1732 bot der Rat dem König auf Beschluss der Bürgerschaft 400.000 Taler.*

³⁰ Diese werden durch die Pastoren Mayer und Krumbholtz angeheizt

³¹ Es wird an einem neuen Rezess gearbeitet, der Frieden stiften soll. Es entsteht 1712 der sogenannte Hauptrezess. Vier Jahre werden an ihm gearbeitet.

[G3, S.410, 1735] Der Rat beschuldigt den dänischen Gesandten, versucht zu haben, *die Bürgerschaft zu überreden, der Rat habe die Misshelligkeiten mit Dänemark bloß angefangen, um sein Ansehen zum Nachteil der Freiheit und Rechte der Bürgerschaft zu erhöhen und sich durch die Stiftung der Courantbank zu bereichern. Die Bürgerschaft werde sich gut dazu stehen, wenn sie auf die Reichsunmittelbarkeit verzichte und sich unter dänischen Schutz stelle.*

1768 kommt es dann endlich zu einem Ende der ständigen Querelen zwischen Dänemark und Hamburg – im **Gottorper Vergleich** wird Hamburg als Freie Reichsstadt in völliger Unabhängigkeit von Holstein anerkannt. Siehe das Kapitel „**Herzogtum Holstein**“.



Hamburg





Bezug zu Dänemark

1111-1460 **Hamburg** ist den **Holstein-Schauenburger Grafen** "untertan", aber auf Grund von Freiheiten und Privilegien faktisch frei.

1200-1450 Zeit der Hanse unter Führung von Lübeck.

14. Jahrhundert: **Hamburg** kauft den Schauenburgern die **Alster** ab und erwirbt Neuwerk sowie Ritzebüttel an der Elbmündung. Die Bischöflichen Altstadt wird mit der gräflichen Neustadt vereinigt. Die Gräfliche Vogtei gibt ihre Rechte auf. **Hamburg** erwirbt Münzrechte und die Gerichtsbarkeit. Kampf gegen die Vitalienbrüder. Die Elbe wird immer bedeutender für **Hamburgs** Handel.

1410/1458 Zwei Rezesse zwischen Rat und Bürgerschaft. **Hamburg** ist eine Republik.

1420 **Hamburg** und Lübeck besetzen Bergedorf und die Vierlande. Währungsunion mit Lübeck.

Ab 1460: Unmittelbare **Nachbarn von Hamburg** sind das Herzogtum **Holstein**, das Herzogtum **Lüneburg-Braunschweig** (Harburg!), das Erzstift **Bremen** (ab 1648 Herzogtum Bremen, **Stade**), die Freie Reichstadt **Lübeck**, das Hochstift **Lübeck** (Lübeck) und das Herzogtum **Sachsen-Lauenburg**.

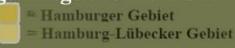
1529 Reformation

1538 **Hamburg** tritt dem **Schmalkaldischen Bund** bei, der 1547 gegen den Kaiser im **Schmalkaldischen Krieg** unterliegt.

1555 Augsburger Religionsfrieden.

Hamburg zwischen **Kaiser** (1510 Reichstag zu **Augsburg**: **Hamburg** ist Freie Reichstadt) und **Dänemark** (Ihre Könige bestehen auf einer Erbhuldigung **Hamburgs**)

1618-1648 **30jähriger Krieg** **Hamburg** versucht neutral zu bleiben und wird durch **Valekenburgs** Festungsanlage uneinnehmbar.



Elbhoheit ist für **Hamburg** eine Überlebensfrage.

Hamburg beherrscht die **Elbe** und sorgt für ihre Sicherheit - ein angebliches **Elbprivileg** von **Kaiser Barbarossa 1189** und von **Kaiser Friedrich III. 1482** gibt ihr die rechtliche Grundlage. Die Elbmündung wird über **Neuwerk** und **Ritzebüttel** kontrolliert. **Harburg**, **Stade** und **Buxtehude** sind Konkurrenten und widersprechen dem von **Hamburg** praktizierten **Stapelrecht**.

Hamburg legt 1564 eine 12m langen **Elbkarte** von **Melchior Lorichs** vor, die die bei **Hamburg** gelegene **Norderelbe** als Hauptstrom darstellt.

1617 **Christian IV.** gründet **Glückstadt**, erhebt dort einen **Elbzoll**, erkennt die **Reichsunmittelbarkeit Hamburgs** nicht an, **Hamburg** beugt sich 1621 im **Steinburger Vertrag**. Doch der Konflikt eskaliert, es kommt 1630 zu **Seegefechten**. **Kaiser Ferdinand II.** erneuert 1628 das **Elbprivileg** für **Hamburg**, genehmigt aber 1635 **Christian** den **Elbzoll** für vier Jahre. Als der **Kaiser 1639** den **Elbzoll** verbietet, gibt es eine **Blockade Hamburgs** durch **Christians** Truppen. Doch der **Frieden von Brömsebro** nach dem **Torstensson-Krieg 1643-1645** zwischen **Schweden** und **Dänemark** rettet **Hamburg**: Der **Elbzoll** fällt, **Hamburg** hat die **Hoheit** über die **Elbe**.

1682-1686 **Bürgerlicher Aufruhr**: Bürgerschaft gegen den Rat. Anführer: **Jastram** und **Schnitger**.

1664 **Altona** erhält vom **dänischen** König **Friedrich III.** die Stadtrechte, nachdem es 1640 nach dem Tod des letzten **Schauenburger Grafen** dem **dänisch** regierten Herzogtum **Holstein** zugeschlagen wird. **Altona** ist liberaler als **Hamburg**, öffnet sich für **Glaubensflüchtlinge** und wird auch als **Elbhafen** ein Konkurrent für **Hamburg**!

1768 **Gottorper Vertrag**: **Dänemark** erkennt **Hamburg** als **Freie Reichstadt** an.

1202-1224: **Waldemar II.**, König von **Dänemark**, besiegt den **Holstein-Schauenburger Grafen Adolf III.** In **Hamburg** regiert der **dänische Markgraf Graf Gerhard**.

1214 **Kaiser Freidrich II.** tritt **Hamburg** an **Waldemar II.** ab.

1226 **Adolf IV.** besiegt **Waldemar II.** bei **Bornhöved** und wird **Stadtherr** von **Hamburg**

1426 **Erik VII.** führt den **Sundzoll** ein. Dies führt bis 1435 zum **dänisch** hansischen Kreis.

1460 **Vertrag von Ripen**
Christian I., König von **Dänemark**, wird **Herzog** von **Schleswig** und von **Holstein**. Als **Nachfolger** der **Schauenburger** verlangt er von **Hamburg** die **Erbhuldigung**.

1625-29 **Niedersächsisch-dänischer Krieg** (Teilkrieg des 30j Krieges). **Christian IV.** wird von **Tilly** bei **Lutter** geschlagen.

1629 **Dänemark** schließt mit dem **Kaiser** den **Frieden zu Lübeck**.



1540

